

völle der mineralien, Gläser vnd Rolen kauf-
fen köndten / dardurch sie vermeinten / sie wol-
ten vnd köndten die Kunst mit Gewalt vom
Himmel zu sich reißen. Dachten aber nicht an
die Wort des Propheten: Non est currentis,
neque volentis, sed Dei miserentis.

Andere waren solche / welcher grosse Kunst
vnd Wissenschaft / in frembden Sprachen
bestunde / vnd wegen zierliches schwägens bey
den Menschen vor andern in grossem Anse-
hen waren. Solche meinten / ihnen allein
gehörte solche Kunst zu / vnd es köndte nicht
fehlen durch ihre vermeinte Weißheit vnd
Geschicklichkeit müßten ihnen alle Elementen
gehorsam seyn / vnd zu ihrem Werck schicken
vnd dienen. Betrachteten aber nicht Christi
Wort / Den kleinen hastu offenbahret / wel-
ches den Grossen vnd Weisen verborgen
wahr.

Vnd meinen solche Menschen / daß sie das
Gras wachsen hören / da sie doch im gering-
sten die Erden darauß es wächst / nicht ken-
nen. Vnd wann ihnen die Kunst ohne Mühe
vnd Arbeit nicht wie eine gebratene Taube
alsobalden will ins Maul fliegen / dörfen
sie sich nicht schämen / fromme Gottsfürchti-
ge Philosophos zu schänden vnd zu schmä-
hen / als wenn sie lauter Lügen geschrieben
hätten / vnd die Kunst ganz vnwahrhaftig
were / vnd ihre Ungeschicklichkeit vnd Un-
wissen